



iMedia 2016 – Empfehlungen zum Thema Jugendmedien- und Datenschutz

Kinder und Onlinewerbung

Viele der Lieblings-Webseiten von Kindern enthalten Werbung oder werbliche Botschaften – aber nur 18 Prozent der Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren sind in der Lage, alle diese Werbebotschaften eindeutig zu identifizieren. Kinder müssen in die Lage versetzt werden, Werbung von anderen Inhalten zu unterscheiden. Wir klären im Rahmen der Veranstaltung über die vielfältigen Werbeformen im Internet auf, erläutern, welchen werblichen Ansprachen Kinder im Netz ausgesetzt sind und wie sie Datenspuren hinterlassen.

Raum 5.01 – 11:00 Uhr (Barbara Steinhöfel – Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.)

Erfolgreiche Medienscoutarbeit am Beispiel des Mons-Tabor-Gymnasiums Montabaur

Die Arbeit der Medienscouts am Mons-Tabor-Gymnasium Montabaur wurde im Jahr 2015 als bestes Schülerprojekt mit dem fraMediale-Preis sowie mit einem 2. Platz im Wettbewerb 'Medien - aber sicher' der Initiative teachtoday ausgezeichnet.

In diesem Workshop stellen die MTG-Medianscouts ihr erfolgreiches Konzept vor. Dabei haben die Teilnehmer die Möglichkeit, das Konzept und die Lernmethoden in einer Arbeitsphase selbst zu testen. Anschließend besteht die Möglichkeit, sich über individuelle Erfahrungen auszutauschen.

Raum 5.06 – 11:00 Uhr (Dr. Rainer Kempf, Dr Hanno Schauer, Medianscouts – Mons-Tabor-Gymnasium Montabaur)

Freie Software: Bewahrung der eigenen Freiheit und Unabhängigkeit im digitalen Zeitalter

Freie Software (oder auch FLOSS - Free and Libre Open Source Software): Definition, Vorteile und Auswirkungen auf Schule und Gesellschaft.

Viele Softwareanbieter erzeugen mit zum Teil äußerst subtilen Mitteln Abhängigkeiten von ihren Softwareprodukten. Hierzu gehören z.B. geschlossene Dateiformate, fehlende Exportmöglichkeiten und nicht vorhandene Konvertierungstools, die es Nutzern ganz bewusst schwer machen sollen, ihre Daten mitzunehmen, wenn sie zu anderen Softwareanbietern wechseln möchten (Lock-In-Effekt). Weiterhin gewährt herkömmliche Software dem Nutzer in der Regel keinerlei Kontrollmöglichkeit, mit deren Hilfe er garantieren kann, dass er die Hoheit über seine persönlichen Daten oder über seine geschäftlichen Geheimnisse behält.

Bei der Verwendung von Software für den Unterricht haben Schulen eine Multiplikatorfunktion, da Kinder und Jugendliche dazu tendieren und oft sogar explizit dazu aufgefordert werden, die in der Schule vorgestellte Software auch zu Hause, beispielsweise bei der Erledigung von Hausaufgaben, zu verwenden.

Werden nun Softwareprodukte für den Unterricht unbedacht und unkritisch ausgewählt, besteht die Gefahr, dass Schulen sich hier unbewusst zu Handlangern großer Softwarekonzerne machen lassen, indem sie Kindern und Jugendlichen die Verwendung einer bestimmten kommerziellen Software nahelegen. Besonders problematisch ist dies bei vordergründig kostenloser Software, welche persönliche Daten verarbeitet, für die man langfristig aber gerade mit diesen Daten bezahlt.



Im Vortrag wird aufgezeigt, wie sich solche Lock-In-Effekte und Abhängigkeiten von Software durch so genannte „freie Software“ vermeiden lassen. Freie Software ist dabei Software, die das Recht der Nutzer auf persönliche Freiheit und Unabhängigkeit respektiert. Insbesondere wird ebenfalls darauf eingegangen, durch welche technischen und juristischen Mechanismen diese Freiheiten nachhaltig garantiert werden.

Inzwischen gibt es für praktisch jeden Anwendungsbereich Freie-Software-Alternativen, die nicht selten den weit verbreiteten „Standard“-Anwendungsprogrammen sogar überlegen sind. Ein Nebeneffekt freier Software ist, dass diese in der Regel kostenlos erhältlich ist.

Beispiele für freie Software sind: LibreOffice, OpenOffice, Firefox, Thunderbird, Geogebra, Gimp, Audacity, Cinelarra und viele mehr. GNU/Linux ist sogar ein komplettes und freies Betriebssystem.

Weiterhin soll auch noch auf so genannte OER (Open Educational Resources) eingegangen werden, also auf Unterrichtsmaterialien, welche den Nutzern ähnliche Freiheiten gewähren, wie es freie Software tut. Eine dieser Freiheiten ist beispielsweise das Recht, uneingeschränkt Kopien erstellen und verbreiten zu dürfen - sowohl auf Papier, als auch digital. Eine weit verbreitete OER-Lizenz ist die so genannte CC-Lizenz (Creative-Commons), welche nach dem Vorbild der freien-Software-Lizenzen entstanden ist.

Raum 0.35 – 12:30 Uhr (Udo Diewald – Wiedtal-Gymnasium Neustadt/Wied)

Datenschutz als Bildungsaufgabe in Zeiten von BigData und Co.

Unser Alltag wird mehr und mehr von digitalen Assistenten durchsetzt, die automatisch Daten von ihrer Benutzerin oder ihrem Benutzer sammeln - Smartphone, Smartwatches und andere Wearables. Dass dabei automatisch große Mengen sensibler Daten generiert und gespeichert werden, ist gerade Schülerinnen und Schülern oft nicht bewusst. Der Schutz der persönlichen Daten ist daher mittlerweile im Bereich des Jugendmedienschutzes ein wichtiger Aspekt. Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit bietet verschiedene Ansätze, wie das Thema Datenschutz im Schulkontext behandelt werden kann. Der Workshop stellt diese Projekte vor und gibt darüber hinaus einen generellen Einblick in die Welt von BigData und Co.

Raum 5.01 – 12:30 Uhr (Friedhelm Lorig – Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit)

Ideenbox Medienscouts.rlp

Ein Medienscoutteam an der Schule zu etablieren ist eine tolle Sache! So kann dieses Team Schülerinnen und Schülern, Eltern und auch Lehrkräften und Schulsozialarbeit informierend, beratend und aktiv zur Seite stehen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten und Ideen, wie die Scouts ihr Wissen und ihre Kompetenzen weitergeben können. Hier können Sie Ihre konkreten Projekte und ihre vagen Visionen vorstellen, austauschen und neue kreieren.

Raum 5.06 – 12:30 Uhr & 15:30 Uhr (Sandra Lentz, Shirine Abu-Laila – Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz)



remus - Rechtsfragen zu Multimedia und Internet in Schule und Hochschule

Das Projekt „remus – Rechtsfragen zu Multimedia und Internet in Schule und Hochschule hält seit über 10 Jahren für Eltern, Lehrkräfte, Schüler und alle anderen Interessierten leicht verständlich aufbereitete Informationen rund um das Urheber- und Medienrecht bereit. Besonders die Comics und die Schulgeschichten erlauben einen praxismgerechten Einstieg in das Thema.

Raum 5.08 – 12:30 Uhr (Michael Weller – Europäische EDV-Akademie des Rechts gGmbH)

Always On – Mobile Medien, Neue Herausforderungen

Immer erreichbar sein, immer in Verbindung stehen: Wenn das Handy nicht dabei ist, kommt bei Jugendlichen oft schnell ein ungutes Gefühl auf. Die Angst, etwas zu verpassen, ist groß. Welche Auswirkungen hat die Nutzung von Smartphones im Leben der Heranwachsenden? Was bedeuten die Veränderungen für die pädagogische Praxis? Die Unterrichtsreihe "Mobile Medien – Neue Herausforderungen" von klicksafe und Handysektor greift diese Fragen auf und bietet kurze Unterrichtseinheiten zu den Themen Handynutzung und Herausforderungen bei der Nutzung mobiler Medien vor dem Hintergrund der Omnipräsenz von Smartphones und Internetzugang. Im Material finden sich zahlreiche Informationen und praxisbezogene Tipps für Lehrkräfte und Multiplikatoren, um das Thema im Unterricht oder der Jugendarbeit zu platzieren und den jungen Usern einen bewussten Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

Raum 6.06 – 12:30 Uhr (Isabell Tatsch – EU-Initiative klicksafe/Landeszentrale für Medien und Kommunikation)

Extremismusprävention: Tanzen und Filmen gegen Ausgrenzung

Blaudesgeschichten - Ein Kooperationsprojekt zur Extremismusprävention. An der Wonnegauschule, Schule mit Förderschwerpunkt Lernen, in Osthofen wurde ein Angebot für 12 Jugendliche der Altersgruppe 12 bis 15 Jahre installiert und in der KZ-Gedenkstätte Osthofen verwirklicht. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit historische und aktuelle Lebensgeschichten von Vertriebenen zu erfahren und das Erleben von Ausgrenzung in ihre Lebenswelt zu übertragen und auszudrücken. Förderschülerinnen und -schüler leben täglich mit den Folgen z.B. nicht intakter Familienstrukturen und Diskriminierung, was sie aus unserer Leistungsgesellschaft ausschließt und u.U. empfänglich für rassistische Propaganda macht. Der Einstieg ist die Geschichte der Familie Rajner/Reiner aus Mainz, deren Vater im KZ Osthofen 1933 inhaftiert war und die nach Polen ausgewiesen wurde. Der aktuelle Bezug zu Diskriminierung und Vertreibung wurde vom Landesverband Deutscher Sinti und Roma hergestellt. Die Schülerinnen und Schüler lernten die Einsatzmöglichkeit von Medien, sich mobil zu informieren und mit erlebnispädagogischen Methoden wie Videotanz ihren persönlichen Bezug und innerliche Berührung in digitale Bilder umzusetzen. Die Teilnehmenden kreierten in Teamarbeit Tanzfilme in Fortführung der Projektreihe „BLAUDES – Tanzen und Filmen gegen Rassismus und das Vergessen“. Ganzheitliche Methoden sind besonders für junge Menschen mit Lernbehinderung ein adäquater Zugang zur Kultur und Prävention zugleich. Im Workshop stellen Projektleitung Katja Batzler (medien+bildung.com) und Klassenlehrerin Maike Beccard Methoden und Ergebnisse vor und geben Einblicke in praktische und organisatorische Abwicklung des Kooperationsprojektes.

Raum 6.10 – 12:30 Uhr (Katja Batzler – medien+bildung.com, Maike Beccard – Wonnegauschule Osthofen)



Sensibilisierung für Urheberrechtsverletzungen und Vermeidung hoher Vertragsstrafen

Jugendliche nutzen gerne Tauschbörsen, um Musik- oder Filmdateien online zu stellen und andere herunterzuladen. Die Online-Nutzung von Tauschbörsen ist aus urheberrechtlicher Sicht jedoch gefährlich. Nach Urheberrechtsgesetz ist es bereits rechtswidrig, sich urheberrechtlich geschützte Musik, Texte oder Filme aus einer Tauschbörse herunterzuladen. Das gilt sogar für den Fall, dass man die Inhalte nur privat nutzen will. Dies ist vielen Jugendlichen nicht bewusst. Die Unterhaltungsindustrie verfolgt Urheberrechtsverletzungen in Tauschbörsen rigoros und verschickt kostenpflichtige Abmahnungen mit Strafen von mehreren tausend Euro oder droht gar mit Klagen.

Raum 5.01 – 14:00 Uhr (Barbara Steinhöfel – Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.)

Basisschulung Jugendmedienschutzberater und -beraterinnen

Der Online-Selbstlernkurs ist eine Basisschulung für alle Lehrkräfte weiterführender Schulen, die sich im Bereich Medienkompetenzförderung und Jugendmedienschutz ausbilden lassen und diesen Baustein in der Schule verankern möchten. Als zukünftige Jugendmedienschutzberaterin/zukünftiger Jugendmedienschutzberater sind Sie Ansprechpartner für Schülerschaft und Kollegium in Sachen Medienwissen, -handeln und -reflexion.

Inhaltliche Schwerpunkte der Qualifizierung sind das Kennenlernen aktueller medialer Entwicklungstrends und Grundlagen jugendlicher Mediennutzung sowie die damit verbundenen Risikobereiche und Herausforderungen. Des Weiteren stehen Themen wie Selbstdarstellung und Kommunikation im Netz, Information und Recherche und Entertainment im Fokus der 3-wöchigen Ausbildung, die mit einem entsprechenden Zertifikat als Jugendmedienschutzberaterin oder Jugendmedienschutzberater abschließt. Zu diesen Inhalten und der technischen Handhabung des Online-Kurses bietet Ihnen der Workshop einen grundlegenden Einblick.

Raum 5.02 – 14:00 Uhr (Dr. Siegmund Bast – Hildegardisschule Bingen, Tobias Friedsam – Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz)

Lebendige Medienscoutarbeit - Ideen für Projekt in und um die Schule

An verschiedenen Stationen werden Projektideen für die Medienscoutarbeit vorgestellt und ausprobiert. Je nach Interessenlage der Teilnehmenden sind folgende Themen für die Stationen möglich: Medienparcours (Klasse 5, Lernen mit Bewegung verknüpfen), Elemente eines Medienkompetenztrainings (Klasse 6), Generationen kommen zusammen - Handy für Senioren (ab Klasse 8). Dieses Angebot richtet sich an Lehrkräfte, die bereits seit längerem Medienscouts betreuen und nach neuen Impulsen für ihre Arbeit suchen. Gerne können auch eigene Ideen mitgebracht und vorgestellt werden. Optimalerweise bringen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein eigenes internetfähiges Tablet mit.

Raum 5.06 – 14:00 Uhr (Christa Habscheid – Sophie-Hedwig-Gymnasium Diez)

Alles Porno?! – Sex, Text, Medien und Jugend

Für Schülerinnen und Schüler sind digitale Medien nicht in erster Linie Lernmittel, sondern vor allem Werkzeuge bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben. Soziale Medien bieten sowohl die Gelegenheit zur Selbstdarstellung als auch der Herstellung von Nähe. Doch nicht nur Teilhabe und Anerkennung sind inzwischen mit dem Internet verknüpft, auch die Entwicklung einer sexuellen Identität ist zunehmend von digitalen Bildern und Kommunikationen durchwirkt. Die nahezu barrierefreie Verteilung von sexualisierten Webinhalten erzeugt



Risiken und Irritationen bei Heran- wie bei Erwachsenen. Eltern oder Lehrkräfte kommen bei der Annäherung an den Themenkomplex dann oft an ihre Grenzen.

Vor dem Hintergrund einer angeblichen Gefahr sexueller Verwahrlosung ist ein informierender Teil des Infoshops zunächst dem Sortieren von Fakten und Fiktionen gewidmet. Dabei geht es nicht nur um die Frage, was das Internet in dieser Hinsicht möglicherweise mit den Jugendlichen macht, sondern auch darum, wie Jugendliche im Internet Pornografie tatsächlich nutzen und sexuell interagieren.

Im Anschluss erörtern wir gemeinsam mögliche pädagogische Orte und Rahmenbedingungen für eine schulische Beschäftigung mit dem Thema und versuchen die dabei mögliche Rolle von Lehrkräften zu klären. Anhand von Praxis-Materialien lernen die Teilnehmenden dann methodische Vorschläge für die Umsetzung im Unterricht insbesondere ab der Sekundarstufe I kennen.

Raum 5.08 – 14:00 Uhr (Benjamin Stingl – Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz)